

Protokoll der Mitgliederversammlung des Fachverbands Wissenschaftsgeschichte (FVGW)

am 26. September 2024

Zeit: 13:30 bis 15:30 Uhr

Ort: Zentralgebäude Universität Lüneburg

Anwesende Mitglieder: Anna Echterhölter (Wien)*, Johannes-Geert Hagmann (München), Ralf Hahn (Berlin), Bernhard Kleeberg (Erfurt), Christoph Meinel (Regensburg), Christine Nawa (Göttingen), Arne Schirmmacher (Berlin), Reinald Schröder (Stuttgart), Caterina Schürch (Berlin), Matteo Valleriani (Berlin)*

* online zugeschaltet

Entschuldigt: Volker Remmert (Wuppertal), Friedrich Steinle (Berlin)

Die Sitzung wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Fachverbands Wissenschaftsgeschichte, Arne Schirmmacher, eröffnet, nachdem die vorausgehende Sitzung der NTM-Herausgeber beendet worden war. Leider gab es auch in diesem Jahr Überschneidungen mit anderen Angeboten, aber zumindest die ersten TOPs und die Neuwahl des Vorstands konnte in einer Lücke ohne Überschneidungen veranstaltet werden. Arne Schirmmacher stellt die Tagesordnung vor, fünf TOPs wurden vorgeschlagen:

TOP 1: Begrüßung und gemeinsamer Imbiß mit N.T.M.

TOP 2: Bericht der Vorsitzenden

TOP 3: Turnusmäßige Neuwahlen zum Vorstand des Fachverbandes (ca. 14:00 Uhr)

TOP 4: Austausch über Lehre (ca. 14:30-15:30 Uhr)

TOP 5: Verschiedenes

Die Tagesordnung wird unverändert angenommen.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung (12. September 2023 in Ingolstadt) wurde auf der Website (www.fvwg.de) zugänglich gemacht. Das Protokoll wird einstimmig von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung

Arne Schirmmacher begrüßt die Anwesenden und erklärt die krankheitsbedingte Hybridsituation im Falle der der Vorsitzenden, sowie die vergangene Tätigkeit des Fachverbandes und den heutigen Fahrplan

TOP 2: Bericht der Vorsitzenden

Anna Echterhölter benennt daraufhin nur noch einige Eckpunkte der Arbeit der vergangenen drei Jahre nochmals zusammenfassend und dankt Christian Reiß und Arne Schirmmacher für die Zusammenarbeit.

TOP 3: Neuwahl des Vorstands

Zur Wahl stellte sich ein neues Team, wobei Matteo Valleriani (MPIWG/TU Berlin/University of Tel Aviv) für den Vorsitz, Volker Remmert (Wuppertal) für den stellvertretenden Vorsitz und Caterina Schürch (TU Berlin) für den Posten der zweiten Stellvertreterin kandidierten. Matteo Valleriani war online zugeschaltet und stellte sich und seine Ideen für die weitere Arbeit des Fachverbands vor. Kernanliegen wird eine Reflexion der sich schnell entwickelnden Methoden des Faches sein. Insbesondere seine Kompetenzen im Bereich der Digital Humanities wurden sehr positiv aufgenommen, da dies ein Feld darstellt, in dem der Fachverband in der Zukunft aktiv werden sollte, sowohl was die Entwicklung des Faches betrifft als auch der Ausrichtung und Relevanz der Lehre in perspektivisch neuen Studiengängen. Volker Remmert war zu einem Forschungsaufenthalt in den USA und konnte nicht teilnehmen, wurde aber von Arne Schirmmacher vorgestellt. Es wurde allgemein begrüßt, mit Wuppertal ein in der letzten Zeit besonders innovatives Zentrum der Wissenschaftsgeschichte nun auch im Fachverband vertreten zu sehen. Caterina Schürch war als einzige Vertreterin des Vorstandes anwesend und vervollständigt das Vorstandsteam nicht nur in ihrer fachlichen Ausrichtung ideal, sie hat auch in der letzten Zeit in der Lehre eng mit Matteo Valleriani zusammengearbeitet und neue Formate entwickelt.

Bernhard Kleeberg übernahm freundlicherweise die Wahlleitung und das Dreierteam wurde einstimmig bei Stimmenthaltung der Kandidierenden gewählt.

Die gewählten Vorstandsvertreter nahmen die Wahl an (Volker Remmert hatte dies für den Fall seiner Wahl vorher mitgeteilt).

TOP 4: Austausch über Lehre

In einem offenen Gespräch wurde an die vieldiskutierte Frage angeknüpft, welche Strategien sich zur Stärkung des Faches Wissenschaftsgeschichte an den verschiedenen Standorten bewährt haben.

Verhältnis zu naturwissenschaftlichen Fakultäten: Arne Schirmmacher beschreibt das Desiderat naturwissenschaftliche Studierende aktiv anzuwerben und im Kampf um die bestehenden oder neuen Professuren aktiv in den Fakultäten Alliierte zu suchen. Insbesondere Kontakt zu den objektwissenschaftlichen Bereichen der Universität sollen wieder aktiv geknüpft werden. Christoph Meinel stimmt zu, dass die disziplinäre Verortung an überwiegend geisteswissenschaftlichen Fakultäten um den Preis der Unsichtbarkeit für die Studierenden der MINT-Fächer geschehen sei. Dies gelte auch für die Kolleg:innen unter den Naturwissenschaftler:innen.

Themenkonjunkturen nutzen – Arne Schirmmacher erwähnt die Möglichkeit, hierfür aktiv über Jubiläen das Interesse der naturwissenschaftliche Fachcommunity zu mobilisieren.

Begutachtungspolitik optimieren – Bernhard Kleeberg regte dringlich an, in den Gutachten für DFG / ERC etc. wesentlich vorsichtiger mit Kritik umzugehen, da in der Wissenschaftsgeschichte im Verhältnis zu anderen Fächern negativer geschrieben werde, was zu einer geringeren Bewilligungsquote führt. Arne Schirmmacher plädierte dafür, auch die am Rande der Wissenschaftsgeschichte gelagerten Themen ebenfalls positiv aufzunehmen.

Lehrer:innen und Schule einbinden – Christina Nawa regte an, dass der Fachverband aktiv auf Lehrer zugeht und beispielsweise über die Industrielle Revolution schon früh Unterrichtsinhalte

mit unterrichtet. Insgesamt sollte bei der Vermittlung des Faches Wissenschaftsgeschichte so möglichst früh angesetzt werden. Der Lehrermangel stellt hier neue Herausforderungen. Es werden an vielen Standorten Lehrer vom Anfang an in Schulunterricht und universitären Seminaren eingebunden. Wie kann man unter diesen Bedingungen unter den Lehrern in MINT-Fächern Interesse wecken?

Kooperation mit der Wissenschaftsphilosophie – Anna Echterhölter erwähnte den Aufwind der Wissenschaftsphilosophie und Metawissenschaften im Lichte der Reputationskrise von Wissenschaft generell – aus der TU, Bielefeld, Wuppertal wurde wie für Wien eine günstige Zusammenarbeit konzidiert, die sich allerdings noch nicht unbedingt in Stellen und Strukturen niedergeschlagen hat.

Neue Publikationswege nutzen um für Fach zu werben – Christoph Meinel regte an, den Studienkompass Hochschulrektorenkonferenz aktuell zu halten. Mehrere Anwesende brachten die teils nicht sehr geliebten Formate Video, Wikipedia und Konsorten auf, die für Studierendenwerbung dennoch von großem Vorteil sein könnten. Christoph Meinel erwähnte die Probleme bei der Verbesserung des Paul Bunge Preises, der von Seiten der Wikipedia abgelehnt worden war, da keine gedruckten Quellen für den Preis vorhanden waren.

TOP 5: Verschiedenes

Es wurden keine weiteren Themen eingebracht. Der stellvertretende Vorsitzende bedankte sich für die Teilnahme, gratulierte dem gewählten neuen Vorstand und schloss die Sitzung.

11.10.2023

Protokoll: Arne Schirmacher und Anna Echterhölter